

Soziale Ungleichheit und was wir dagegen tun können

„Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat“

Artikel 20, Abs. 1 des Grundgesetzes

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ [Art. 1 Absatz 1 GG]

Soziale Sicherheit und soziales Handeln kennzeichnen unseren Sozialstaat. Er gewährleistet eine lebenswerte Gesellschaft, in der alle an den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen teilhaben können und Menschen für einander einstehen. Die [Bekämpfung von Armut](#) und sozialer Ausgrenzung ist eines der vorrangigsten Ziele des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und eine beständige gesellschaftliche Aufgabe. Soziale Sicherung bedeutet, dem Einzelnen in Notlagen, die aus eigener Kraft nicht mehr bewältigt werden können, zur Seite zu stehen und darüber hinaus durch langfristig angelegte Maßnahmen vorzubeugen - ob bei Krankheit, Unfall, Pflegebedürftigkeit, [Arbeitslosigkeit](#) oder Alter. In den einzelnen Zweigen der solidarischen Sozialversicherung ist soziale Sicherung für den Einzelnen organisiert: in der [Rentenversicherung](#), der Kranken- und Pflegeversicherung oder der [Unfallversicherung](#). Die [Künstlersozialversicherung](#) ist speziell für die selbstständigen Künstler und Publizisten zuständig, und die [Mini-Job-Zentrale](#) kümmert sich um die sozialversicherungsrechtlichen Belange bei geringfügigen Beschäftigungsverhältnissen.



§ 1 SGB II Aufgabe und Ziel der Grundsicherung für Arbeitssuchende

(1) Die Grundsicherung für Arbeitssuchende soll es Leistungsberechtigten ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht.

(2) Die Grundsicherung für Arbeitssuchende soll die Eigenverantwortung von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und Personen, die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft leben, stärken und dazu beitragen, dass sie ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung aus eigenen Mitteln und Kräften bestreiten können. Sie soll erwerbsfähige Leistungsberechtigte bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit unterstützen und den Lebensunterhalt sichern, soweit sie ihn nicht auf andere Weise bestreiten können. Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist als durchgängiges Prinzip zu verfolgen. Die Leistungen der Grundsicherung sind insbesondere darauf auszurichten, dass

Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II

caritas

1. durch eine Erwerbstätigkeit Hilfebedürftigkeit vermieden oder beseitigt, die Dauer der Hilfebedürftigkeit verkürzt oder der Umfang der Hilfebedürftigkeit verringert wird,
2. die Erwerbsfähigkeit einer leistungsberechtigten Person erhalten, verbessert oder wieder hergestellt wird,
3. geschlechtsspezifischen Nachteilen von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten entgegengewirkt wird,
4. die familienspezifischen Lebensverhältnisse von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die Kinder erziehen oder pflegebedürftige Angehörige betreuen, berücksichtigt werden,
5. behindertenspezifische Nachteile überwunden werden,
6. Anreize zur Aufnahme und Ausübung einer Erwerbstätigkeit geschaffen und aufrechterhalten werden.

(3) Die Grundsicherung für Arbeitssuchende umfasst Leistungen

1. zur Beendigung oder Verringerung der Hilfebedürftigkeit insbesondere durch Eingliederung in Arbeit und
2. zur Sicherung des Lebensunterhalts.

§ 1 SGB XII Aufgabe der Sozialhilfe

Aufgabe der Sozialhilfe ist es, den Leistungsberechtigten die Führung eines Lebens zu ermöglichen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Leistung soll sie so weit wie möglich befähigen, unabhängig von ihr zu leben; darauf haben auch die Leistungsberechtigten nach ihren Kräften hinzuarbeiten. Zur Erreichung dieser Ziele haben die Leistungsberechtigten und die Träger der Sozialhilfe im Rahmen ihrer Rechte und Pflichten zusammenzuwirken.

Grundsicherung im Alter – Prüfung der Bedürftigkeit, dann analog SGB II pauschalisierte Regelsätze zum Lebensunterhalt und für die Kosten der Unterkunft.

Soziale Ungleichheit = Armut und was ist das?

caritas

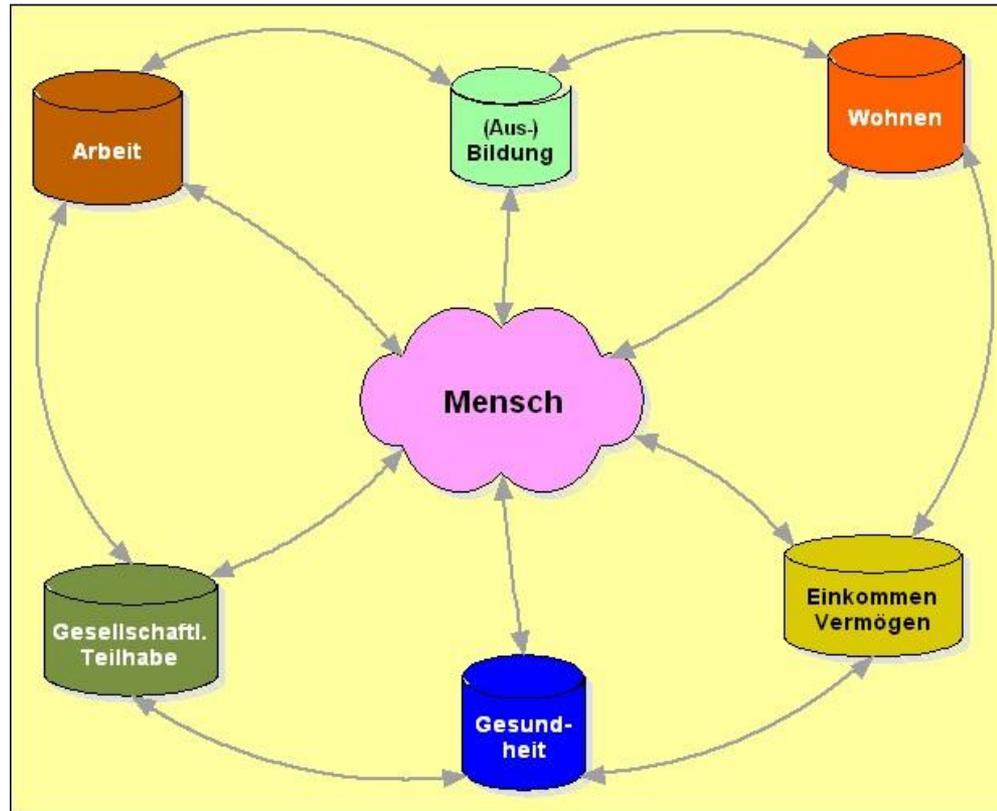
Simple-show zu Armut

link www.youtube.com/watch?v=GGKSe5HCenY



Zusammenhänge und Auswirkungen von Armut

caritas





**Selbstachtung-
möglich?**

Was bedeutet Armut und soziale Ausgrenzung?

caritas

- **Zuschreibungen und Unterstellungen wie: Schmarotzer, Faulenzer, Säufer, schlechte Eltern, verantwortungslos, wollen nicht arbeiten usw.**
- **Ablehnung bei Banken, bei Arbeitgebern, bei der Wohnungssuche.**
- **„Willkür“ bei Ämtern und Institutionen z.B. beim Entscheid über die Anerkennung der Angemessenheit der Wohnung, Erstausstattung, Klassenfahrten der Kinder usw.**
- **Haltung, dass ihnen nichts zusteht und sie ihre Rechte erst einklagen müssen (Sozialgerichtsklagen).**
- **dass sie trotz einer Erwerbstätigkeit auf keinen grünen Zweig kommen.**
- **dass ihnen keiner zuhört.**
- **dass von ihnen mehr verlangt wird als von vermeintlich „Fleißigen“.**
- **dass sie nicht gewollt sind.**
- **„Entscheidungsträger bleiben nie bei den Konferenzen zu denen sie eingeladen werden. Sie halten ihre Reden und gehen.“**

■ Verfestigung von Armut

Armut geht häufig mit einem Mangel an Bildungsressourcen und unfreiwilliger Nichterwerbstätigkeit einher. Bei Personen, die von einem Mangel in mehreren Bereichen (Einkommen, Bildung, Erwerbsbeteiligung) betroffen sind, ist die Gefahr sich verfestigender Armut groß.

4,4 % der Bevölkerung in Deutschland waren im Jahr 2015 von erheblicher materieller Entbehrung betroffen. Das bedeutet, dass ihre Lebensbedingungen aufgrund von fehlenden finanziellen Mitteln eingeschränkt waren. Sie konnten z.B. ihre Miete, Hypotheken oder Versorgungsleistungen nicht zahlen, ihre Wohnung nicht angemessen heizen oder eine einwöchige Urlaubsreise finanzieren.

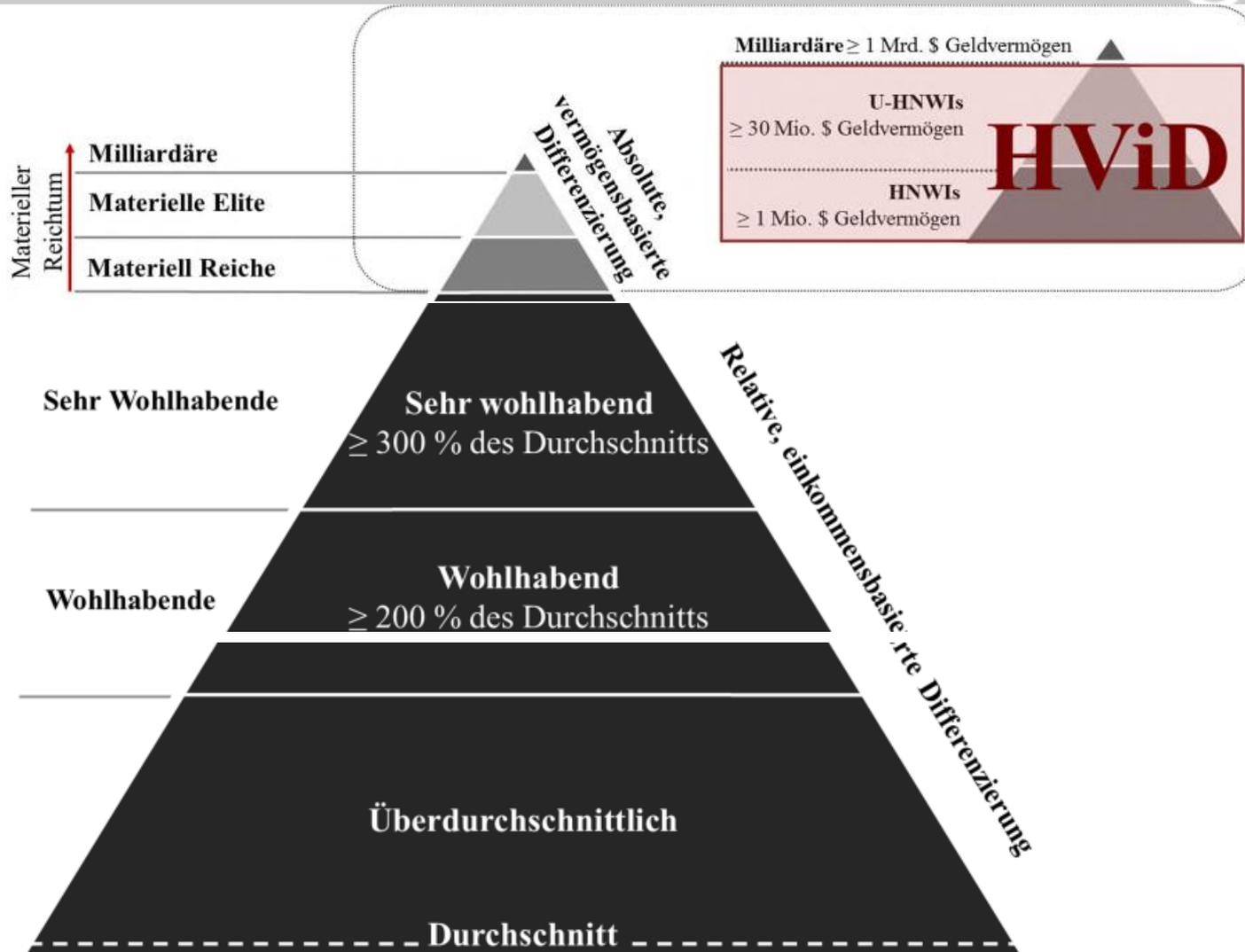
Soziale Ungleichheit – ein paar Zahlen

caritas

„Die Summe aller Nettogesamtvermögen in Deutschland betrug im Jahr 2013 nach den Daten der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe rund 4,9 Billionen Euro und damit im Durchschnitt rund 123.000 Euro je Haushalt. Die Haushalte in der unteren Hälfte der Verteilung verfügen nur über rund 1 Prozent des gesamten Nettovermögens, während die vermögensstärksten 10 Prozent der Haushalte mehr als die Hälfte des gesamten Nettovermögens besitzen, siehe Indikator G02, Kapitel C.I.2). Der Anteil dieses obersten Dezils ist dabei seit dem Jahr 1998 immer weiter angestiegen, am aktuellen Rand aber konstant. Der Anteil von Personen mit einem individuellen Vermögen ab einer halben Million Euro (siehe Indikator R03 in Kapitel C.III.3) war von 2002 auf 2012 leicht rückläufig und sank von rund 2,8 Prozent auf rund 2,5 Prozent der Bevölkerung. Jüngere Personen verfügten unterdurchschnittlich oft über ein Nettovermögen von mindestens einer halben Million Euro, erst die Personengruppe ab einem Alter von 50 Jahren hat überdurchschnittlich oft ein Vermögen oberhalb der Schwelle. Personen mit hohem Einkommen verfügen weit überdurchschnittlich oft über ein Vermögen ab 500.000 Euro. Personen mit Einkünften aus Vermögen von mindestens 5.000 Euro im Jahr gehören zu den Top- Vermögenseinkommensbeziehern. Ihr Anteil an der Bevölkerung liegt seit 1995 recht stabil bei rund 7 Prozent. Weitere Daten lassen sich Indikator R02 entnehmen, siehe Kapitel C.III.2.“ (5.ARB S.13/14 Kurzfassung9

Soziale Ungleichheit - Reichtum

caritas



■ WSI Report 31 10/2016 und Pressedienst

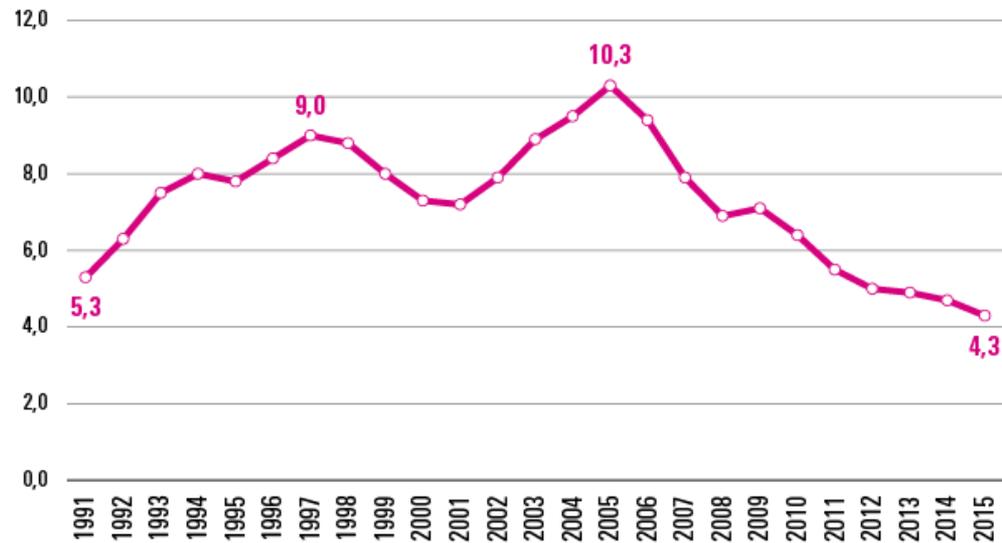
„Die Einkommensverteilung hat sich im Verlauf der letzten Jahrzehnte deutlich verfestigt. Immer mehr Personen verlassen über die Fünf-Jahresperiode ihre ursprüngliche Einkommensklasse nicht.

Zwischen 1991 und 1995 schafften es noch rund 58 % der Armen, in eine höhere Einkommensgruppe aufzusteigen. Knapp 20 Jahre später gelang es nur noch 50 %.

Fazit: Die Verfestigung der Armut ist besonders problematisch. Denn aus der Forschung wissen wir: Je länger eine Armutssituation andauert, desto stärker schlägt sie auf den Alltag durch.“

Erwerbslosigkeit in Deutschland (in Prozent), 1991–2015

Anteil der Erwerbslosen an allen Erwerbepersonen (ILO-Konzept)

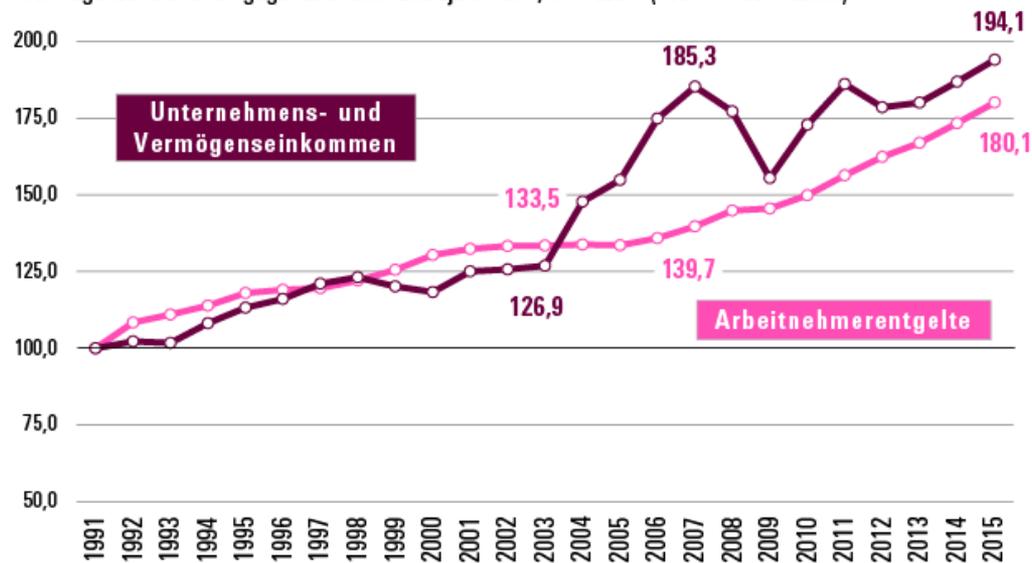


Daten: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Quelle: www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de

WSI

Arbeitnehmerentgelte und Gewinneinkommen in Deutschland, 1991–2015

Veränderung der Arbeitnehmerentgelte und Unternehmens- bzw.
Vermögenseinkommen gegenüber dem Basisjahr 1991, in Prozent (1991 = 100 Prozent)

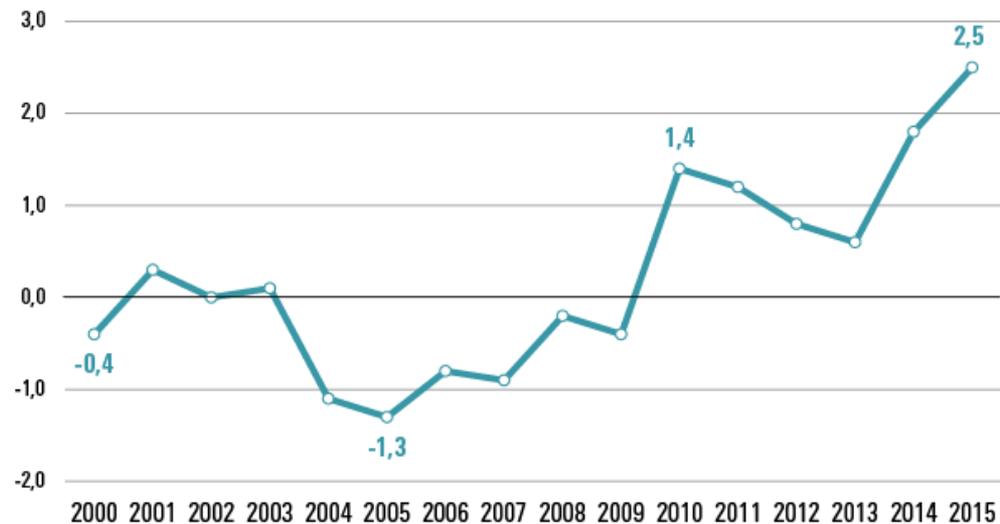


Daten: Mikrozensus
Quelle: www.destatis.de

WSI

Bruttolöhne und -gehälter in Deutschland, 2000–2015

Veränderung der inflationsbereinigten Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer gegenüber dem Vorjahr (in Prozent)

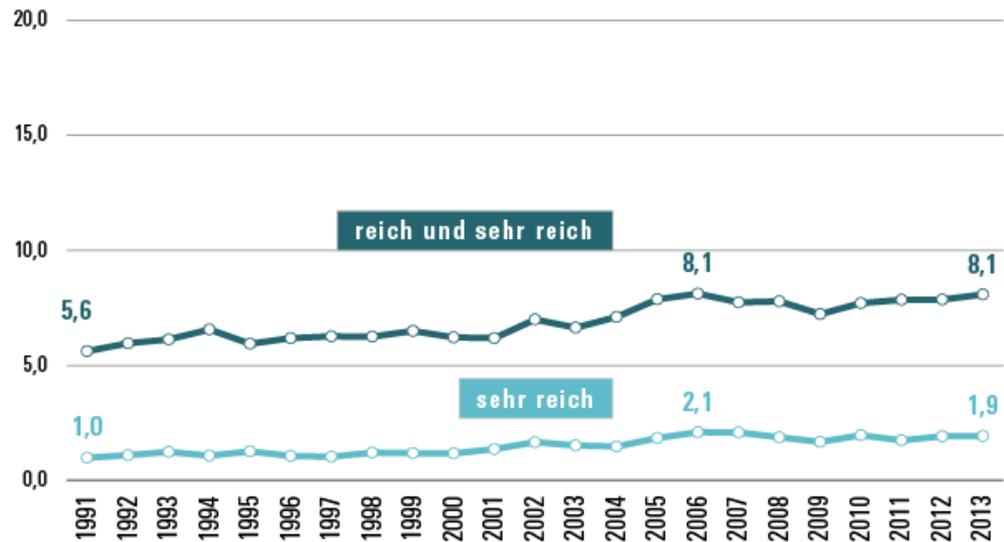


Daten: WSI-Tarifarchiv; Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
Quelle: www.destatis.de; www.tarifarchiv.de

WSI

Einkommensreichtum (in Prozent) in Deutschland, 1991–2013

Anteil der Personen, die in Haushalten mit einem verfügbaren Einkommen von mehr als 200 Prozent (Reichtum) bzw. 300 Prozent (großer Reichtum) des Medianeinkommens leben

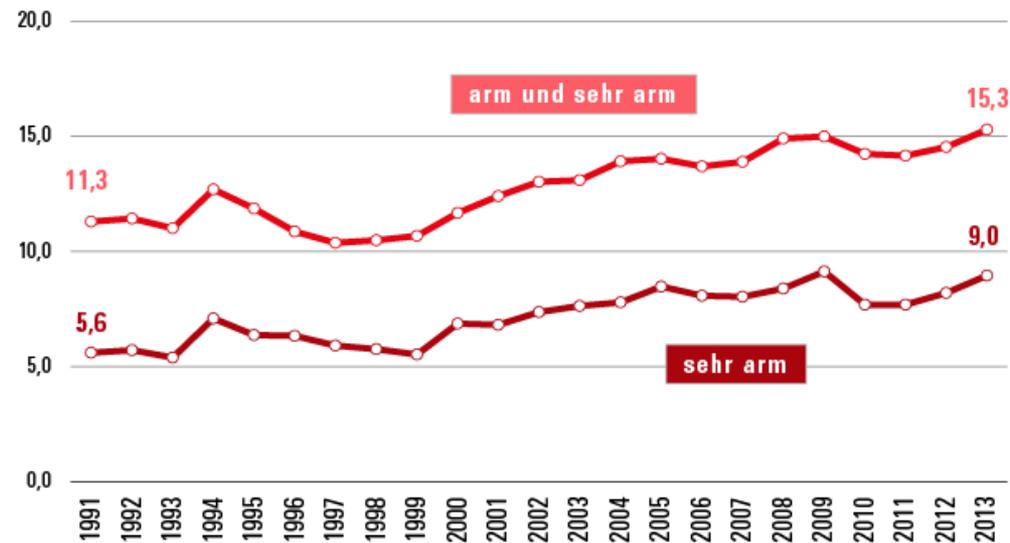


Daten: SOEP Welle 09-31; eigene Berechnungen

WSI

Einkommensarmut (in Prozent) in Deutschland, 1991–2013

Anteil der Personen, die in Haushalten mit einem verfügbaren Einkommen von weniger als 60 Prozent (Armut) bzw. 50 Prozent (große Armut) des Medianeinkommens leben



Daten: SOEP Welle 09-31; eigene Berechnungen

WSI

■ Länderbericht der EU-Kommission

„Im Zeitraum 2008 – 2014 hat die deutsche Politik im hohem Maß zur Vergrößerung der Armut beigetragen, was auf die Tatsache zurückzuführen ist, dass bedarfsabhängige Leistungen „real und im Verhältnis zur Einkommensentwicklung gesunken sind. Eine Reihe früherer Änderungen bei Steuern und Sozialabgaben könnten ebenfalls zu einem Teil für die nachlassende Wirksamkeit der Umverteilungsmaßnahmen verantwortlich sein.“

„Trotz der insgesamt positiven Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklungen der vergangenen Jahre haben die Einkommensunterschiede zugenommen und schwächen sich erst seit Kurzem wieder ab, während die Vermögensungleichverteilung nach wie vor eine der größten im Euroraum ist. „

Soziale Ungleichheit verringern und Armut abbauen

caritas

- **Steuergesetze verändern – Vermögenssteuer**
- **Aufhebung der Deckelung der Beiträge für Renten- und Krankenversicherung für höhere Einkommen**
- **Rentenniveau anheben**
- **Sozialversicherungspflichtige Löhne vom ersten Euro an**
- **Mindestlöhne anheben**
- **Bildungssystem verändern**
- **Regelsätze erhöhen**



Armut verringern – wie geht das?

caritas

- Urteil des Bundesverfassungsgericht zu den Regelsätzen am 9.2.2010 sieht die Gewährleistung eines menschenwürdigen Existenzminimums vor. Die Umsetzung ist bisher nicht erfolgt. Dran bleiben!
- Eigenständige Kindergrundsicherung
- Existenz sichernder gesetzlicher Mindestlohn, der vor Armut schützt und Altersarmut verhindert
- Zugang zu Bildungseinrichtungen unabhängig vom Einkommen der Eltern
- Zugang zu Gesundheitsleistungen ohne Zuzahlungen und Zusatzbeiträge
- Förderung – Fortbildung
- Selbständiges und eigenverantwortliches Leben, welches nicht von der Almosentätigkeit einer zunehmenden „Charitygesellschaft“ abhängig ist
- Politische Anfragen stellen – UN-Nachhaltigkeitsziel 1 – Armut in allen Formen und überall beenden – wissen und informieren

Hartz IV Regelsatz 2017 - das ist in 409 € enthalten neuer Regelsatz ab 2017



Möglichkeiten der Unterstützung vor Ort

caritas

<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=858&langId=de>

Hilfestellungen im Rahmen von Nachbarschaftshilfe.

Begleitung zu Ämtern und Beratungsstellen, Krankenhäuser usw.

Dafür Sorge tragen, dass ein Anspruch auf Hilfen besteht und über das Hilfesystem informieren.

Mit Professionellen und Beratungsstellen zusammenarbeiten – Vereinbarungen treffen.

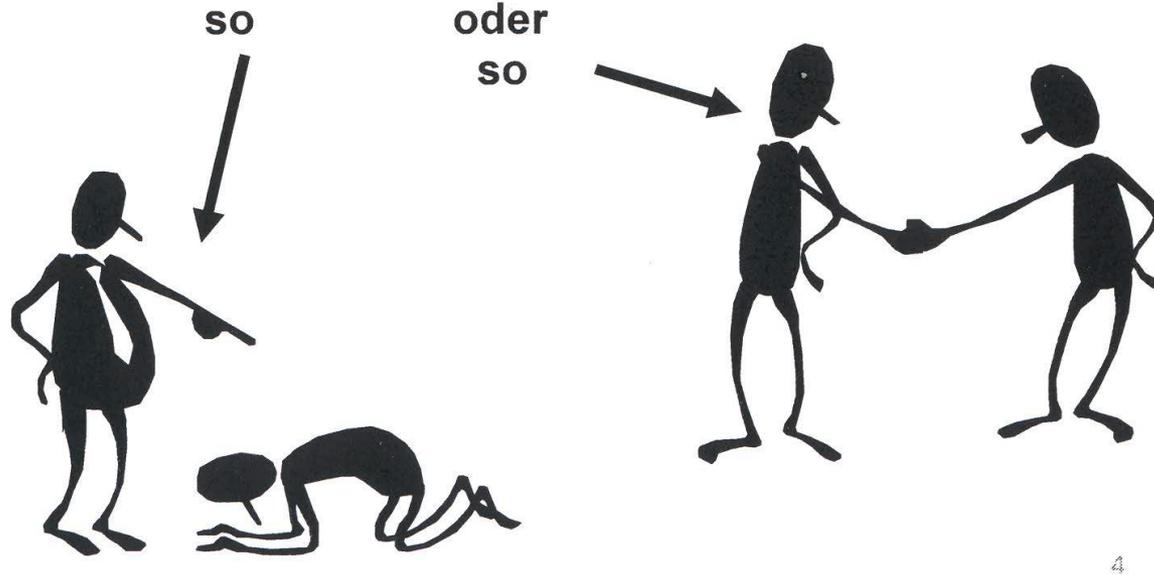
Menschen zur Selbständigkeit anregen.

Keine Anträge bei Stiftungen stellen ohne Rücksprache mit dem Hilfesystem.

Keine finanziellen Unterstützungen auszahlen.

Armutssensibles Handeln Haltung/Selbstverständnis

caritas



Was

meinen

Sie?

Vielen Dank

für Ihre

Aufmerksamkeit!